Gudrun Biffl, Manfred Zentner, Hakan Kilic (Donau-Universität Krems)

**Einstellungen, Erwartungen und Ressourcen weiblicher Flüchtlinge. Grundlagenstudie zu den vorhandenen und den tatsächlich wahrnehmbaren Möglichkeiten von Frauen mit Fluchterfahrung**

Ziel dieses Forschungsprojekts war es, die Ressourcen und Fähigkeiten von weiblichen Flüchtlingen qualitativ zu analysieren, um zielgruppengenaue Maßnahmen zur Förderung entwickeln zu können. Dem Capability Approach von Amartya Sen folgend wurden in dem Projekt nicht nur Bildungslaufbahn und Berufserfahrungen berücksichtigt, sondern auch weitere Fähigkeiten und Fertigkeiten erhoben. Weiters wurden hemmende/fördernde Faktoren sowohl auf individueller Ebene der Frauen als auch auf diversen Beziehungsebenen sowie in institutionellen Bereichen erfasst.

Dazu wurden 35 Frauen unterschiedlichen Familienstands aus verschiedenen Herkunftsregionen und mit unterschiedlichem sozio-ökonomischem und bildungs-kulturellem Hintergrund befragt. Ebenso wurden 14 Ehemänner dazu befragt, wie sie die Ressourcen ihrer Partnerinnen einschätzen und zu den individuellen und familiären Zukunftsplänen ihrer Frauen stehen. Bereits aus diesen qualitativen Ergebnissen konnte abgeleitet werden, dass die Ressourcen der Frauen nicht einfach mit der Schulbildung zu beschreiben sind.

Die Interviews und Diskussionsrunden mit ExpertInnen lieferten eine umfassende Beschreibung und kritische Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen weiblicher Flüchtlinge in den untersuchten Regionen (Burgenland, Niederösterreich und Wien). Darüber hinaus gewährten die ExpertInnen einen Einblick in die spezifischen familiären Rahmenbedingungen von weiblichen Flüchtlingen.

Die Möglichkeit Deutsch zu lernen ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Viele Informationen und Unterstützungsangebote sind zu allgemein/zu wenig auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtet. Die Erwartungshaltung zu den eigenen Perspektiven in Österreich ist bei den meisten Frauen wenig ausgeprägt, da der Fokus auf ihre Kinder und deren Chancen/Perspektiven gerichtet ist. Die Unterstützung durch Ehemann oder Familie ist in vielen Fällen nicht gegeben.